



Rockiger 2. Mai: Die Band „Sort“ heizte im Brauereihof vor den Reden tüchtig ein.

SHZ, 03.05.2010



Maikundgebung am Südermarkt: „Die Gesellschaft muss handeln.“

FOTOS: STAUDT

# Für Mittelstand – und Gerechtigkeit

Premiere: Arbeitgeber starten Kundgebung am Tag nach dem Tag der Arbeit / Gewerkschaften: „Schluss mit der Generation Prekäri“

**FLENSBURG** Es war kein Rock-Festival, das gestern die Menschen in den Innenhof der Brauerei lockte. Zwar spielte die Flensburger Band „Sort“ knackig-frischen Rock, der gut zu diesem Frühlingsmorgen passte. Doch das war nur die Vorspanne: Was folgte, war ein viergängiges Menü aus engagierten Reden zum Thema Mittelstand und Arbeit. Als Kontrapunkt zum traditionellen Tag der Arbeit der Gewerkschaften (siehe Bericht unten), wartete der Arbeitgeberverband Flensburg-Schleswig-Eckernförde gestern mit einer Premiere auf. „Punkt 12“ war das Motto: „Es reicht“, rief der Geschäftsführer des Verbandes, Fabian Geyer, den über 100 Besuchern im sonnendurchfluteten Brauereihof zu.

Besonders viel Beifall und sogar vereinzelt „Bravo“-Rufe erhielt Stefan Kirschsieper, Bundesvorsitzender der Wirtschaftsjunioren, der die Mittelstandsunternehmer aufforderte, Dinge selbst in die Hand zu nehmen und zu verändern. „Wir sind wir nicht in der Lage, der Politik Hilfestellung zu geben, um Dinge zu verändern?“ Der Wuppertaler war weit weg von der sonst häufig zu hörenden Politikerschnele. Stattdessen beschwor er die Einheit von Industrie und Handwerk und wandte sich gegen „Leute wie Zumwinkel, die unser Image beschädigen“. Allerdings forderte er auch klare Regelungen von der Politik. „Lassen Sie uns eine Allianz der Vernünftigen

bilden“, sagte der Chef eines 176 Jahre alten Familienunternehmens. Man müsse Dinge verändern, sonst sei der Mittelstand irgendwann nicht mehr da.

Horst Kruse, Präsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, geißelte Reue und Bürokratie. Man fühle sich oft als „unbezogener Erfüllungshelfer des Staates für einen zweifelhaften Datentransfer“. Wie zuvor schon Fabian Geyer betonte Kruse die Bedeutung des Hand-

werks und des Mittelstands für die Wirtschaft. Vor allem Geyer zog einen klaren Trennstrich zu den großen Konzernen, die in der Finanzkrise für ein schlechtes Image der Wirtschaft gesorgt hätten.

Für die Landesregierung sagte der Mittelstandsbeauftragte Hans-Jörn Arp, dass Schleswig-Holstein das ansiedlungsfreundlichste Bundesland werden wolle. Allerdings wies er auch auf den Zwang zum Sparen hin.

Joachim Pohl